

Nebrer Anzeiger

Amthliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 Mt.

Schriftleitung: W. H. Ecker in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Fran Kaufmann Weiz, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22332

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Beilagenblatt 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Atern.

Nr. 105

Donnerstag, den 6. September 1928

41. Jahrgang

Die Feier am Deutschen Museum.

Grundsteinlegung für das Studiengebäude.
Reichspräsident v. Hindenburg traf Dienstag vormittag von seinem Sommeraufenthalt zu Dietramszell in München ein, um sich an der Grundsteinlegung für das Studiengebäude am Deutschen Museum zu beteiligen. Der Reichspräsident wurde begleitet vom bayerischen Ministerpräsidenten Held und wurde von den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden empfangen. Die Stadt ist reich geschmückt. Man sieht zahlreiche Landesflaggen, dann auch die Reichsflagge und auf den beherrschenden Gebäuden der Stadt die neuen Farben Schwarz-Rot-Gold. Auf dem Bahnhofsplatz Reichspräsident v. Hindenburg die Front der Ehrenkompagnie der Reichswehr abgefeuert, worauf alsbald die Abfahrt erfolgte.
Im Museumsgebäude waren als Vertreter der Reichsregierung zugegen die Reichsminister Eberling, Dr. Schädel und Hilferding, das bayerische Staatsministerium mit Dr. Wedd an der Spitze und ein großer Kreis von Ehrgästen. Die Festlichkeit begann mit dem Einzug der Jüngste, die die Grundsteinläufe geleiteten, und einigen Musikvortrügen.

Dr. v. Siemens.

Der Präsident des Vorstandes des Deutschen Museums, hielt die erste Rede, in der er an die Grundsteinlegung des Museums vor 22 Jahren erinnerte. Er gab einen Überblick über die Fortschritte der Technik in den letzten 100 Jahren und die Entwicklung bis heute, die in dem Deutschen Museum veranschaulicht werden. Aber auch Schrift und Zeichnung müßten herangezogen werden zur Veranschaulichung und zu diesem Zwecke solle das Studiengebäude errichtet werden.

Reichsminister des Innern Eberling

führte aus, das Deutsche Museum ist nicht das Werk eines kleinen Schicksalsträger, sondern komme den breiten Volkswirtschaft zu Gute. Aber der Bau dränge zu einer zweckmäßigen Ergänzung mit Bibliothek, Vorkursammlung und Vortragsstätten. Deshalb habe dieser Tag eine hohe Bedeutung für die Kulturentwicklung des gesamten Volkes. Mit dem Studieninstitut werde dem erhabenen Reichsdienst des Museums weitere Förderung geleistet.

Bayerischer Kultusminister Dr. Goldenberger betonte, daß an der Ausföhrung und Ausstattung des Studiengebäudes nicht nur die verschiedenen Zweige der Wissenschaft, Industrie und Technik sich beteiligen müßten, sondern für die Interessen hätten harter kämpfen und die weiteren Interessen des deutschen Volkes durch Schrift und sonstige Mittel gefördert. Der Minister sprach allen Beteiligten den Dank aus und gab sodann bekannt, daß der Museumsring in Gold an 20 und in Silber mit Goldplatt an 17 besonders verdiente Persönlichkeiten in diesem Jahre von der bayerischen Staatsregierung verliehen werde. Unter der Empfehlung des Ringes befinden sich Reichspräsident v. Hindenburg, Reichspräsident Eberling, Reichspräsident Dr. Schädel, Reichsfinanzminister A. D. Dr. Köhler, Reichsanbahnpräsident Dr. Schacht, der Chef der Marineleitung, Admiral Jentz, ferner zahlreiche Vertreter der Industrie, der Kunst und der Wissenschaft.

Die Hammer schläge des Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg führte nacheinander die ersten Hammer schläge auf den Stein mit den Worten: „Deutsche Arbeit, deutschen Aufstieg und deutscher Zukunft diene dieser Bau. Alles Streben und Schaffen, das hier geleistet wird, möge geleitet sein von dem Gedanken: Alles fürs Vaterland!“

Dem Reichspräsidenten folgten Ministerpräsident Dr. Held, Reichsminister des Innern Eberling, Kultusminister Goldenberger und der Leiter des Museums Oskar von Miller. Mit dem Deutschlandlied endete die Feier. Bei der Abfahrt brachte die zahlreiche Volksmenge dem Reichspräsidenten Jubelrufe dar.

Rede Hindenburgs beim Festbankett.

Im Marinianerhaus fand nachmittags ein von der Reichsregierung und der bayerischen Staatsregierung gegebenes Festbankett statt, bei dem Reichspräsident v. Hindenburg das Wort an erster Stelle nahm und u. a. ausföhrte:
„Es ist mir eine besondere Freude, so viele bedeutende Männer der deutschen Wissenschaft und der Wirtschaft zusammen mit den Vertretern des Reiches und der bayerischen Landesregierung begrüßen zu dürfen und ihnen den Dank auszusprechen für das, was sie für die neue Unternehmung geleistet haben. Der neue Studienbau wird das Werk des Deutschen Museums fröhen und die Wechselwirkung zwischen Arbeit und Wissenschaft fördern. Dieses neue Haus ist als eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes bestimmt, dem deutschen Volk und darüber hinaus der Menschheit zu dienen als ein

Wahrzeichen der Eintracht

deutschen Wirtens im Streben nach wissenschaftlich-technischen Fortschritten und nach Erreichung hoher kultureller Ziele. Daher sind die neuen Farben nicht nur vorbildlich auf dem Gebiete der Kunst, sondern auch von jeder auf vielen Gebieten der Wissenschaft. Die schöne alte Tradition gemeinamer Werke kultureller Dinge durch

Regierung und Stadtverwaltung, durch Wissenschaft und Wirtschaft ist hier auch in der Tat unseres Volkes nicht untergegangen. So haben das Reich und alle deutsche Länder sich gern dem einvernehmen erklärt, das Deutsche Museum und alle seine Ergänzungen in Bayerns Hauptstadt zu errichten. Das Deutsche Museum ist ein leuchtendes Zeichen deutscher Kultur geworden. Das heute angelegene Haus soll die Sammlungen des Museums durch eine große technische Bibliothek, durch Forschungslaboratorium, durch Arbeitszimmer und Lesäle ergänzen und jedem nutzbar werden. Mögen von hier aus reiche Ströme



Das Deutsche Museum in München.

In der Gede der Schöpfer des Museums Oskar von Miller. fruchtbrenden Schaffens ausüben und möge diese Gede eine einigende Wirkung für das ganze deutsche Volk ausüben. Mit diesen Wünschen erhebe ich mein Glas auf gelegene Arbeit und glückliches Gelingen.“
An dem großen Weltinnenfesten folgte der Ansprache Hindenburgs. Nach ihm sprach der bayerische Ministerpräsident Dr. Held. Er sprach den festlichen Namen der Staatsregierung den Willkommensgruß aus, insbesondere dem Reichspräsidenten. Durch ihn betonte die ganze deutsche Nation ihr freundschaftliches Interesse an dem großen Weltinnenfesten, zu dem die erdlichen Völkern der Deutschen Museums der Grundstein gelegt worden sei. Der Ministerpräsident dankte dem Reichspräsidenten für die warmen Worte der Anerkennung der Willkommensgrüße für die Grundsteinlegung von Kunst, Wissenschaft und Technik, die für Bayerns Volk zu seiner Anbahn sei, im Sinne ihrer Mission weiter zu schaffen und zu gestalten zu seinem eigenen Glück und des Reiches Ehre und Wohlfahrt. Dem Reichspräsidenten und der durch ihn gegebenen Verköperung des deutschen Volkswillens wolle der Ministerpräsident sein Glas.
Dann sprach Reichsanbahnpräsident Dr. Schacht. Das Bankett vor von musikalischen Vorträgen umrahmt. Am Abend fand die Aufföhrung im Prinzregententheater statt.

9. Tagung des Völkerbundes eröffnet.

Erstes Zusammenreffen Müller-Brand.

Von dem holländischen Außenminister P. C. van der Grinten, seitigen Staatspräsidenten, wurde in Genf am Montag die neunte Versammlung des Völkerbundes mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. P. C. van der Grinten sprach zunächst die Wünsche für die Wiederherstellung von Dr. Stresemann und Sir Austen Chamberlain aus und gab dann eine Zusammenfassung der festlichen Begrüßungen aller Völkerbundmitglieder, für den kulturellen Fortschritt und für die Erhaltung des Friedens eintrüben, der eine wesentliche Vorbereitung jeden Fortschritts sei. Nur durch dauernde Anstrengungen könne die internationale Zusammenarbeit und der Frieden gewährleistet werden. Die Versammlung wählte mit 44 von 50 Stimmen zu ihrem Präsidenten den dänischen Gesandten in Berlin, Herrn Rabbe.

Auf seinen Vorschlag hin wurden von der Bundesversammlung Sympathietelegramme an den Reichsminister des Innern Dr. Eberling, an den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und an den englischen Außenminister Sir Austen Chamberlain in Absendung, außerdem ein Beileidstelegramm an die französische Regierung anlässlich des Todes des holländischen Völkerbundpräsidenten des Völkerbundes Dr. van der Grinten, an dem die Völkerbundmitglieder des Völkerbundes teilnahmen. Die Versammlung wählte zu ihrem Präsidenten den dänischen Gesandten in Berlin, Herrn Rabbe.

Müller-Franken und Brand.

Der deutsche Reichsminister Müller war Sonntagabend von Baden-Baden, wo er eine zweitägige Unterredung mit Dr. Stresemann gehabt hatte, in Genf mit seiner Begleitung eingetroffen. Ebenso trat der französische Außenminister Briand am Sonntag ein. Die übrigen parlamentarischen Mitglieder der deutschen Delegation, Staatssekretär J. v. Rheinbaben, Prälat Staas und Frau Lang-Brumann waren bereits im Laufe des Nachmittags in Genf angekommen.

Bei dem Fest wurde eine vierstündige Unterhaltung zwischen Brand und Müller-Franken, die sich an dessen Beileidstelegramm wegen des Todes des holländischen Völkerbundpräsidenten Dr. van der Grinten anknüpfte. Die Herren unterhielten sich eifrig unter Teilnahme des deutschen Staatssekretärs von Schubert.

Rheinlandsfragen in Genf.

Reichsminister Müller im Präsidium.
Bei der Wahl der Vizepräsidenten für die Völkerversammlungen des Völkerbundes in Genf wurde der deutsche Reichsminister Müller mit 38 Stimmen gewählt. Ferner wurden Lord Curzon für England, der französische Ministerpräsident Wastiez, der italienische Graf Adelfi und Bundeskanzler Seipel-Osterreich, ferner wurden die Präsidenten der einzelnen Kommissionen gewählt. Die sechs Vizepräsidenten bilden zusammen mit den Kommissionspräsidenten, dem Präsidenten der Völkerverammlung und dem Bureaupräsidenten das Bureau der Völkerverammlung.

Nach der Wahl des Präsidiums befragte man, den Antrag Englands auf Unterföhrung des Dünabundels nachträglich an die Tagesordnung zu legen, die auch im einzelnen genau geregelt wurde. „Wog dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann ein Danktelegramm einlangte, in dem er die Hoffnung ausdrückte, an der nächsten Völkerverammlung wieder teilnehmen zu können.“

Die Räumungsfrage.

Montag fand keine weitere Besprechung zwischen den deutschen und der französischen Delegation über die Räumungsfrage statt, wie man es vorher erwartet hatte. Ein Termin für die Aufnahme der offiziellen Verhandlungen ist nicht festgelegt. Man erwartet aber, daß zunächst eine Aussprache zwischen dem deutschen Reichsminister Müller und Lord Curzon stattfinden wird, an die sich dann Verhandlungen zwischen Deutschland und den Mächten, die in der Völkerverammlung vertreten sind, anschließen sollen. Auf deutscher Seite soll man entschlossen sein, unbedingt an den bisherigen Forderungen auf Räumung des gesamten Rheinlands festzuhalten. Aus englischen Quellen hört man, daß die britische Regierung ihre Zustimmung der Auffassung Frankreichs und Belgiens anweisen werde.

Frankreich will das Schuldenproblem mit der Räumungsfrage verbinden und wahrscheinlich finanzielle Gegenforderungen aufstellen. Aus dem amerikanischen Staatsdepartement sind nach Genf Mitteilungen gelangt, nach denen die amerikanische Politik gegenüber den europäischen Fragen sich durch den Kellogg-Pakt nicht geändert habe. Amerika werde sich in der Frage der Rheinlandräumung nicht einmischen. Es sei Sache Europas, diese Angelegenheiten selbst zu erledigen.

In einer Unterredung zwischen Brand und dem bayerischen Bundeskanzler Seipel wurden die schmerzlichen finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Frankreichs erörtert. Der Bundeskanzler soll die Notwendigkeit einer starken Hilfe für die österreichische Gesamtfrage zum Ausdruck gebracht haben. Im wesentlichen wurde der Dienstag mit diplomatischer und organisatorischer Kleinarbeit ausgefüllt.

Vorläufig keine Abklärung.

Pariser Blätter sagen über die Haltung Frankreichs in der Abklärungsfrage, daß man nur auf Grund einer weitgehenden europäischen Entspannung zu einer allgemeinen Abklärung gelangen könne. Diese Entspannung ist jedoch nur möglich durch die allgemeine Regelung der Reparationen und Kriegsschäden. Dem fünfte nach den die vorläufige Rheinlandräumung aufstellen. Im Gegensatz dieser Lage würde es zweckmäßig sein, die Unterberufung der Abklärungsfrage bis 1930 zu verschieben.

Aber das englisch-französische Flottenabkommen erlaubt das englische Blatt „Daily Telegraph“ feststellen zu können, daß es sich um drei Hauptpunkte handelt, und zwar um folgende: 1. Unterföhrung unter 600 Tonnem Völkerverdrängung werden der Rüstungsbeschränkung nicht unterworfen. 2. Kreuzer mit einer geringeren Verdrängung als 17-Zentimeter-Geschützen werden von der allgemeinen Abklärung ausgeschlossen. 3. Kleinere Torpedobootsbräuge und andere Stillschiffe werden in ein allgemeines Abklärungsschema nicht einbezogen.

Praktisches Christentum.

Soziale Aufgaben.

Die Internationale Kirchenkonferenz für praktisches Christentum in Brao behandelte in ihrer zweiten Vollversammlung wichtige soziale Fragen der Gegenwart. Die Ergebnisse der Beratungen der Konferenz sollen in einer Reihe formeller Erklärungen zusammengefaßt werden. Zur Verhandlung standen die Fragen des Stillschiffs und des Alkoholmissbrauchs sowie Probleme, die das internationale Zusammenleben der Völkern betreffen. Das Arbeitsfeld ist dadurch wesentlich erweitert worden, daß die evangelischen Kirchen folgender Gebiete offiziell in den Rat der Christenheit aufgenommen worden sind: Indien, Japan, China, Latein-Amerika, Westafrika und Nordafrika. Der Weltchristianismus ist damit einheitlich zusammengefaßt. Es ist beschlossen worden, mit dem Weltbund für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen in engerer Föhrung zu treten.

Befestigung des Wohnungsbauens.

In der dritten Völkerverammlung am Dienstag leitete der Generalsekretär des Sozialwissenschaftlichen Fortschrittsbundes das von der Eröföhrung der Weltchristenheit feierlich ins Leben gerufen wurde, ein umfassendes Programm über die Fortföhrung des sozialen Kirchenwesens vor. Der Berliner Universitätsprofessor Dr. E. L. unterbreitete dem Weltchristenheit Internationalen Freundschaftsarbeit der Kirchen. Die kapitalistischen Christen oder Lander sollen aufgeweckt werden, neuen annehmenden Sicherheiten, aber zu mächtigem Anst

...sage Gieß zu fassen. Der Zweck der geplanten Gründung ist die ...

Die Kirchenkonferenz wird über eine Reihe weiterer sozialer Fragen, insbesondere über das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, verhandeln.

Deutsch-südafrikanischer Handelsvertrag.

Abchluss am 1. September. In Pretoria ist am 1. September zwischen Deutschland und der Südafrikanischen Union ein Handels- und Schiffahrtsvertrag von weitestgehender Bedeutung unterzeichnet worden.

Der Vertrag, der sich im allgemeinen an die Bestimmungen des deutsch-englischen Handelsvertrages anlehnt, ist auf der Grundlage gegenseitiger unbedingter Mostbefreiung abgeschlossen.

Die Vertragszölle, die die Südafrikanische Union gegenwärtig England gewährt, bleiben England und den britischen Dominien usw. vorbehalten. Ein Abkommen über gegenseitige Zollvereinfachungen ist für später in Aussicht genommen.

Eine Dockschaft des Stahlhelms.

Gegner des heutigen politischen Systems. Die Brandenburgerischen Abteilungen des Stahlhelms, des Verwolves, des Wehrbundes, des Schmieds, des Harns und des ...

Der Aufruf schließt mit den Worten: 'Kampfe dem System, das den Staat von heute regiert, Kampfe denen, die dieses System durch Kompromisse frügen ...'

Allg. Deutscher Gewerkschaftskongress.

Wissfeldt über das Arbeitsrecht. Der Dreizehnte Kongress des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ist am Montag in Hamburg Gewerkschaftshaus ...

Die Hamburger Verhandlungen. Bei der Wahl der Kongressleitung wurden Leipziger am ersten Vorkommenden, Albin Brandes (Zustitzer) und Otto ...

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Deutsche Grenzzeichen. Die Beziehungen über die Sobelskrenzlinie an den Grenzen sind bisher nicht ganz einheitlich geregelt gewesen, soweit es sich um die Zeichen des Reiches handelt.

Die Beziehungen über die Sobelskrenzlinie an den Grenzen sind bisher nicht ganz einheitlich geregelt gewesen, soweit es sich um die Zeichen des Reiches handelt. Es sind deshalb Beschwerden beim Reichsministerium des Innern geführt worden, die auch von verschiedenen Grenzzeichen an den Grenzen der Länder sprechen.

württembergischen Grenze am Sobelskrenzlinie anfangs, so handelt es sich hier um einen Sobelskrenzlinie ...

Öffentliche Sammlungen in Berlin verboten.

Der Berliner Polizeipräsident hat im Einverständnis mit dem Staatskommissar für Regelung der Wahlverfassung vom 15. September ab sämtliche Sammlungen von Geldspenden zu vaterländischen, gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken (Wahlverfassung) auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie auf sonstigen öffentlichen Orten ...

Stettet die deutsche Kleinbahn!

Auf einer Tagung der ostdeutschen Kleinbahnen in Köben, die zugleich den Charakter einer Zusammenkunft des brennenden Moments trug, wurde an die Reichs- und Staatsregierung ...

Der staatliche Ministerpräsident Wollemeras erklärte zu den deutsch-litauischen Fragen, daß die Beziehungen zwischen Litauen und Deutschland heute weit besser seien als vor einem Jahre.

Albanien.

Freundschaftserklärungen Rom-Tirana. Jugu I. hat nach seiner Ausreise zum König in den italienischen König und Jusupin Freundschafstelergramme gerichtet, worin er besonders für die sofortige Anerkennung der monarchischen Regierungsform durch Italien ...

Aus In und Ausland.

Berlin. Zum Ende des französischen Handelsministers Poincaré ist der deutsche Botschafter in Paris beauftragt, der französischen Regierung das Beileid der Reichsregierung zu übermitteln. Ferner hat Reichsfinanzminister Dr. Stresemann dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré sein Beileid ausgesprochen.

Aus der Umgegend.

Nebrda, 6. September. — Sportfest. Wie die Alten sagen. ...

— Anfinnige Gerichte. Seit einigen Tagen werden in unserer Stadt und in der Umgebung fast übertriebene Nachrichten über die vorgekommenen Zyphusfälle in Nebrda verbreitet.

Stahlhelm-Vortrag.

Die Kreisgruppe Nebrda des Stahlhelms hat den Kameraden Landtagsabgeordneten Fritzgehe zum Vortragabend eingeladen. Kamerad Fritzgehe wird am Sonntagabend 8 1/2 Uhr in Wigenburg im Gasthof 'zum Schmetzerhaus' sprechen.

Für Kraftfahrer.

Gelegenlich des Verbandstages der im Verbande Deutscher landwirtschaftlicher Kraftfahrerver-

sicherungsanstalten zusammengeschlossenen gemeinnützigen landwirtschaftlichen Kraftfahrervereinigungen ...

— Eine Warnung an die Schwarzfahrer. Vom April bis Juni d. J. sind 331 Personen rechtskräftig verurteilt worden, weil sie Feindpatente ohne Genehmigung der Deutschen Reichspost errichtet oder betrieben haben.

— Die Einlagen der Sparkassen der Provinz Sachsen. Die Einlagen der Provinz Sachsen stellten sich auf Grund der Zweimonatsbilanzen vom 30. Juni 1928 wie folgt: Sparvereine: 289,7 Millionen RM.

Ehrlöhnsfreiheit für SchülerInnen.

Im Haus auf dem Berge, Ehrlöhnsfreiheit des Ganga. Zugangsgebührenbundes Thüringen, findet vom 3.-15. Oktober eine Ehrlöhnszeit für SchülerInnen höherer Lehranstalten statt.

— Fokleben. (Hilfsdienst). In der Chlofalkmühlstraße der Gemeindefabrik ...

— Wiege. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Dienstag vormittag gegen 8 Uhr in der steil abfallenden Schloßstraße.

— Gmündorf. Am 8. September d. J. begaben das Helft der gotischen Hochzeit Schiffer Kurt Stork und seine Ehefrau Gertrud, geb. Wenzel.

— Atern. Ein Aterner beim Gaisenberg in Hamburg verunglückt. Herr Albin Woyke, Sohn des früheren Kaufmanns Eugen Woyke, war bei dem großen Gaisenberg in Hamburg mit Reitpferden beschäftigt ...

— Sondershausen. Der Stallnach, 'Glück auf' bei Sondershausen, der gemauerten der Mutterstadt oder Schätze des Wipertales ist als erster im Jahre 1891 angelegt worden.

— Wimar. In einem Haufe der Marktstraße in Wimar wurden am Dienstagvormittag die beiden Inhaberinnen eines Wäschegeschäfts, die Witwe Gertrud Wolfermann und die unverehelichte Elsa Schmidt bemerkt aufgefunden.

— Neureuburg. Hier feierte die Familie Knothe in Wittenberg die Wäters, der im Krankenhaus liegt, Kinaband. Gegen 1/3 Uhr nachts verließen die Gäste das Haus.

— Halle. Der Vorstand des Landbundes Provinz Sachsen trat Dienstag zu einer Gesamtsitzung in Halle zusammen, zu der die maßgebenden Vertreter der Landwirtschaft aus allen Kreisen der Provinz Sachsen erschienen waren.

